Unterhaltungs-Wegweiser.

„Hippodrome"—Vaudeville und Wandelbilder.
„River View Park" — Allerlei Volksbelustigungen.
„Bay Shore Park"—Allerlei Unterhaltungen.
„Gwynn Oak Park"—Allerlei Unterhaltungen.
Tolchester Beach — Täglich Exkursionen.
Baseball im „Oriole-Park" — Heute Baltimore gegen Toronto.
„Mollie-Distrikt Nr. 114, D. U.-B."—Montag, den 26. Juni, großes Sommernachtsfest im „Westend-Park".
„Damenverein Einigkeit" — Montag, den 26. Juni, Familien-Abend in „Ehring's Halle".
„Gesangverein Einigkeit" — Sonntag, den 2. Juli, Picnic im „Westend Park".
„Samstatier Park" — Am 4. Juli deutsch-amerikanisches Volksfest.

Städte-Kapelle.

Die Stadt-Kapelle conzertirt heute Abend am Fallsway-Monument, Guilford-Avenue und Chase-Straße. Das Programmm:

1. Marsch „Gen. Felix Agnus"....Chambers
2. Ouvertüre „Pique Dame".....Suppe
3. Fantasie „The Opera Mirror"...Tobani
   1. „Carmen," 2. „Barbier von Sevilla," 3. „Faust," 4. „Rigoletto," 5. „Il Trovatore," 6. „L'Elisir" 7. „La Giaconda," 8. „L'Eclair"
4. Cornet-Solo „The Ambassador Polka", Barnes (Leo McConville)
5. Hochzeitsmarsch aus „Sommernachts-Traum".....Mendelssohn
6. Intermezzo „Hoffmann's Erzählungen".....Offenbach
7. Mazurka Russe „La Czarina".....Ganne

Tanzmusik.

8. Walzer „Love, here is my Heart"..Silesu
9. One Step „Wake up, America"...Glogau
10. Fox Trot „Siam".....Marie
11. Walzer „Beautiful Roses".....Carroll
12. „Star Spangled Banner".

O. P. Steinwald, Dirigent.

Park-Kapelle.

Die Park-Kapelle conzertirt heute Abend im „Riverside Park". Das Programm:

1. Marsch „Battleship Connecticut"...Fulton
2. Ouvertüre „Fra Diavolo".....Auber
3. Selektion „High Jinks".....Hauerbach
4. Walzer „Morning Journals".....Strauß
5. Trombon-Solo „Florence Polka"....Cutty (Dr. Thomas Cutty)
6. Fantasie „The Sleigh Ride".....Gordon
7. Prolog und Intermezzo zu „Bagliacci".....Leoncavallo
8. Reverie „Serenade".....Vanderkloot
9. Medley „Sommerlage".....Schulz
10. Marsch „Still Alarm".....Lincoln

Das Publikum ist höflichst ersucht, das Lied „Star Spangled Banner" mitzusingen.

Daniel Feldmann, Dirigent.

Sonnenauf- und Untergang.

Sonnenaufgang .....4 U. 41 M.
Sonnenuntergang .....7 U. 36 M.

Fluth.

Morgens .....4 U. 6 M.
Nachmittags .....4 U. 38 M.

Wetteraussichten.

Für Maryland und den Distrikt Columbia heute etwas trübe, süd- und südwestliche Winde.

Bundes-Departement für Landwirthschaft—Wetter-Bureau.

Normale Temperatur .....75 Grad.
Mittlere Temperatur .....74 Grad.
Höchste Temperatur .....81 Grad.
Niedrigste Temperatur .....68 Grad.

Bericht des Baltimore Wetterbureaus

Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft war 98 Prozent um 8 Uhr Morgens und 74 Prozent um 8 Uhr Abends.

Stündliche Temperatur.

	Grad		Grad
5 Uhr Morgens	68	1 Uhr Nachm.	74
6 Uhr Morgens	68	2 Uhr Nachm.	75
7 Uhr Morgens	68	3 Uhr Nachm.	79
8 Uhr Morgens	68	4 Uhr Nachm.	81
9 Uhr Morgens	68	5 Uhr Nachm.	81
10 Uhr Vorm.	69	6 Uhr Abends	80
11 Uhr Vorm.	71	7 Uhr Abends	78
12 Uhr Mittags	73	8 Uhr Abends	77

Telegraphischer Wetterbericht.

Aus den übrigen Bundes-Wetter-Beobachtungs-Stationen wurden die folgenden höchsten Temperaturen, die um 8 Uhr gestern Abend herrschten, berichtet:

	Grad		Grad
Atlantic City, trüb	70	Montgomery, trüb	90
Bismarck, klar	72	Montreal, trüb	74
Boston, Regen	68	Nantucket, Regen	64
Buffalo, trüb	64	New Orleans, trüb	90
Charleston, Regen	84	New York, trüb	70
Chicago, klar	74	Oklahoma, klar	82
Cincinnati, trüb	80	Philadelphia, trüb	76
Cleveland, klar	70	Pittsburgh, trüb	78
Denver, trüb	68	Portland, Me, Reg.	64
Detroit, klar	76	Portland, Ore, Reg	68
Duluth, Regen	68	Quebec, trüb	64
Eastport, trüb	68	Raleigh, trüb	74
Galveston, klar	86	Salt Lake City, klar	86
Green Bay, trüb	76	SanFrancisco, klar	66
Hatteras, trüb	82	San Antonio, klar	98
Havre, trüb	72	St. Louis, trüb	80
Helena, klar	70	Scranton, klar	76
Jacksonville, trüb	86	Shreveport, trüb	88
Kansas City, trüb	84	Spokane, klar	78
Knoxville, klar	84	Syracuse, trüb	72
Louisville, klar	82	Tampa, trüb	84
Marquette, trüb	66	Walhington, klar	82
Memphis, trüb	86	Winnipeg, trüb	64

Der Druck ist hoch an der atlantischen Küste und äußerst niedrig in den Flachstaaten, Rocky Mountains und Plateau-Regionen. Diese Druckstörung besagt während der nächsten Tage warmes Wetter in den mittelwestlichen, Ost- und Süd-Staaten.

Die Temperaturen sind jetzt in fast allen Theilen des Landes nahe normal. In den letzten 24 Stunden gingen lokale Regenfälle in den atlantischen Staaten und verschiedenen Punkten der Flachstaaten und dem Westen nieder.

Die Voraussagungen sind, daß am Montag und Dienstag lokale Gewitter in den südatlantischen Staaten und heute in den oberen See-Regionen niedergehen.

Post nach Deutschland.

Am Donnerstag, den 29. Juni, fährt der dänische Dampfer „Oskar 2" nach Europa ab, der Briefe für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei mitnimmt. Postschluß im Baltimore Hauptpostamt am Mittwoch Abend um 10 Uhr.

Motorradler verhaftet.

Herr Thos. Coombs von Nr. 818, Milton-Avenue, mit Frl. Gertrude Rehberger auf einem Motorrad fahrend, rannte an der Eastern-Avenue-Road Hrn. John Freberger von Nr. 866, Nord-Baltimore-Straße, um. Freberger brach dabei ein Bein und verletzte seinen Kopf; er wurde in einem Automobil nach dem St. Joseph's Hospital gebracht. Coombs wurde vom Hülfs-Scheriff Vincent und Friedensrichter Houchens verhaftet und zum Verhör in die Canton Polizeistation eingeliefert.

Besuchstag.

Im Feldlager zu Laurel.

Die Stimmung ist kriegerisch.

Eine Riesenmenge hatte sich gestern zum Besuch des Feldlagers in Laurel eingefunden. — Das schlechte Wetter war kein Hinderniß. — Die Soldaten begierig, zur Front abzurücken. — Vielleicht war es der letzte Sonntag daheim.

Da der gestrige Sonntag vielleicht der letzte ist, den die Maryländer Miliz im Lager zubringen wird, kamen Tausende von Besuchern trotz der Regenschauer nach Laurel heraus. Die Züge aus Baltimore waren dicht besetzt, Automobile kamen zu Hunderten an, und Frauen, junge Mädchen, Männer und Kinder drängten nach dem Lager. Der Weg dorthin war lang und schmutzig, und da die Jitneys von Laurel den Verkehr nicht bewältigen konnten, waren viele gezwungen, den Weg zu Fuß zurückzulegen. General Gaither's Hoffnung, daß die Besucher nicht vor 3 Uhr Nachmittags kommen würden, wurde nicht verwirklicht, denn viele Familien trafen schon Morgens ein, um den ganzen Tag zu bleiben. Es wurde alles gethan, um ihnen den Aufenthalt angenehm zu machen. Und dazu hatten die Soldaten alle Ursache, denn ihre Angehörigen waren nicht mit leeren Händen gekommen, sondern brachten große Packete, gefüllt mit den leckersten Sachen, wie Kuchen, Chokolade und Süßigkeiten, Tabak und sogar einige gebratene Hühnchen, gerade so wie die jungen Männer sie am liebsten aßen. Die Mädchen in hübschen, farbigen Kleidern und die anderen Besuchern gaben dem Lager ein malerisches Aussehen. Die Angehörigen thaten ihr Bestes, die Soldaten aufzuheitern, und bald herrschte Fröhlichkeit überall.

Nur weil dieser Sonntag vielleicht der letzte und erste im Lager sein wird, war die Disziplin im Lager nicht ganz so stramm. Einige Leute hatten, da sie mit ihrem Frühstück nicht zufrieden waren, Erlaubniß erhalten, sich in Laurel etwas zu kaufen.

Soldaten stolz auf ihre Truppe.

Jeder Soldat ist ungeheuer stolz auf die Compagnie, zu der er gehört, und ist der Ansicht, daß die Regierung seinen Truppentheil unbedingt benöthigt. Man braucht nur mit einem der jungen Männer ein Gespräch anzuknüpfen, um erfahren zu wollen, in welcher Weise sich die betreffende Compagnie ausgezeichnet hat. So hat zum Beispiel Truppe A schon Strapazen überstanden. Sie kam um Mitternacht an und mußte beim Schein einer einzigen Laterne ihre Zelte aufbauen, nachdem sie seit zwei Tagen nicht aus den Kleidern gekommen war. Das schlimmste war die Landstraße, deren Pflaster zu hart für die Pferde war. Die Pferde, die vorläufig nur geliehen waren, mußten aufgegeben werden; man erfuhr, daß die Regierung 42,000 Pferde zur Verfügung habe, und die Soldaten hoffen, daß ihnen bald neue Pferde geliefert werden. Ueberhaupt — das Hoffen ist einer der Zeitvertreibe im Lager. Viele der Leute wissen, was es heißt, in Mexiko zu kämpfen, denn sie haben in Colorado und El Paso gedient. Major John Philip Hill hat die Negertruppen, die in Mexiko nahe Carrizal angegriffen wurden, manövriren sehen als er im Jahre 1912 als militärischer Beobachter nach Connecticut geschickt worden war. Die Hauptleute jeder Compagnie haben Erkennungsmarken für jeden Soldaten bestellt, ein Zeichen für den Ernst der Lage.

Das Lager bei Nacht.

Bei Nacht bietet das Lager einen hübschen Anblick. Während ein oder zwei Stunden nach eingebrochener Dunkelheit brennen große Feuer, in die aller Abfall geworfen wird, um somit sofort beseitigt zu werden. In den Zelten ist bis um 10 Uhr Abends Licht. Einige Leute haben Acetylenlampen, andere Oellaternen oder Talglichter. Der Zapfenstreich wird um 10 Uhr Abends geblasen; die Offiziere sitzen jedoch oft bis spät in die Mitternacht über Berichte. Am Samstag Abend versammelten sich alle Hauptleute des vierten Regiments, um Listen über die Ausrüstungsstücke ihrer Compagnien aufzustellen. Unter den neuen Ausrüstungsstücken sind Moskitonetze, um die Leute auf Wache zu beschützen, und olivenfarbige Regenschirme, die viele am liebsten schon gestern gehabt hätten.

Das Feldhospital.

Das Hospitalzelt ist am Abend durch eine grüne Laterne erkenntlich; die Ambulanzen haben ebenfalls solches Licht. Die Maryländer Brigade hat gutorganisirten Hospitaldienst. Eine Regimentskrankenstube ist für Soldaten vorhanden, die ärztlicher Behandlung bedürfen. Eine Ambulanz-Compagnie vermittelt den Transport der Verwundeten von dem Felde nach dem Hospital. Die Mitglieder der Regimentskapelle dienen während der Schlacht als Krankenpfleger oder Bahrenträger.

Die Regimentskapellen.

Im Harrington-Lager ist vor allen Dingen Musik nöthig, denn ohne solche Anregung ist das Leben eines Soldaten um vieles schwerer. Das erste Regiment besitzt eine regelrechte Kapelle, die einzige in dr Maryländer Miliz. Offiziere des vierten und fünften Regiments machen jetzt große Anstrengungen, Kapellen zu organisiren. Das fünfte Regiment hat schon Fortschritte in dieser Beziehung gemacht, denn es fehlen nur noch wenige, um die Kapelle, 28 Mann, vollzählig zu machen. Der Mangel an Instrumenten bildet dabei ebenfalls ein Hinderniß. Späterhin wird die Regierung wahrscheinlich Instrumente liefern, aber bis dahin werden Instrumente zu mäßigen Preisen willkommen geheißen.

Die Verpflegung muß gut sein.

General Gaither sandte gestern Morgen ein Cirkularschreiben an alle Compagnieführer, in dem er auf die Nothwendigkeit guter Verpflegung der Soldaten hinwies. Er hat einen Offizier damit betraut, das Essen der Mannschaften zu inspiziren. Das Verpflegungsproblem bietet viele Schwierigkeiten, denn einen guten Koch anzuwerben, ist durchaus nicht leicht. Einige Compagnien haben einen guten Koch und freuen sich seiner; andere haben willige Leute gefunden, — doch der gute Wille thut's nicht allein. Der Regen beeinträchtigte gestern Morgen die Vorbereitungen für das Frühstück, denn die Köche besitzen für derlei Wetter noch wenig Hoffnung.

Hyphens in der Mehrzahl.

Die auf den Ruf des Präsidenten Wilson in das fünfte Regiment eingetretenen Rekruten sind nur zur Hälfte wirkliche Amerikaner, gemäß den Mittheilungen des Rekrutirungsoffiziers. In vielen Fällen mußten die Offiziere den neuen Rekruten beistehen, die ersten Schritte zur Erlangung der amerikanischen Bürgerpapiere zu thun. Zahlreiche andere sind Söhne fremdgeborener Eltern. Unter den Rekruten von ausländischer Abstammung sind Russen in der Mehrzahl, dann folgen die Deutschen und Engländer; auch ein paar italienischer Abkunft sind unter den Rekruten.

Die Offiziere behaupten, daß, wenn sie junge Amerikaner zum Dienst im Heer auffordern, sie gewöhnlich die Antwort erhalten: „Ich kann nicht, denn meine Mutter, Schwester oder Braut liebt mich zu sehr." Col. Washington Bowie, jr., sprach gestern Morgen in einer Bekanntmachung die Erwartung aus, daß Amerikaner ihre Pflicht thun werden. „Wir wollen Amerikaner, die Verantwortlichkeitsgefühl besitzen. Die Thatsache, daß Jemand sie liebt, ist gerade der Grund, weil sie benöthigt sind. Leute ohne Verantwortlichkeitsgefühl sind dem Lande zu nichts nutze. Diejenigen, die ein glückliches Heim haben, sollten vortreten und die Ehre ihrer Heime und Lieben beschützen. Verschiedene Prediger dieser Stadt versprachen, in ihren Predigten am Sonntag Morgen darauf hinzuweisen.

Um das fünfte Regiment auf seine volle Kriegsstärke zu bringen, gebrauchen wir sofort 800 Mann. Vorgestern stellten sich 34 junge Leute. Das Rekrutirungsbureau ist von 6.15 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet."

Col. Bowie erwartet, heute nach dem Harrington-Lager versetzt zu werden, um dort in der Ausbildung der Truppen zu helfen.

Veteranen stellen sich zur Verfügung.

Das Veteranen-Corps des fünften Regiments der Maryländer Miliz hat dem Gouverneur Harrington einen Brief gesandt, in dem es den Wunsch ausdrückt, zum Dienst im Staat herbeigezogen zu werden, da die Miliz die Stadt verlassen hat. Die Veteranen haben eine eigene Ausrüstung von 150 Winchester-Gewehren und eine Revolverkanone.

Große Anforderungen der Marine.

Während der letzten Woche wurden nur 8 von den sich meldenden 41 Applikanten in der hiesigen Marinerekrutirungs-Station angenommen; also daraus ist zu entnehmen, daß trotz der bedenklichen Lage in Mexiko die ärztlichen Untersuchungen noch ebenso streng durchgeführt werden wie vordem. Von den sich Meldenden wurden 18 wegen körperlicher Untauglichkeit zurückgewiesen und 15 wegen verschiedener anderer Gründe. Die Gesammtzahl der Applikanten hat in der vergangenen Woche um 25 Prozent zugenommen, aber trotzdem nahm die Zahl der Angenommenen ab. Die Angenommenen waren: W. H. Burkort, Nr. 2301 Ost-Preston-Straße; David Miller, Nr. 808 W.-Saratoga-Straße; Howard S. Wilcox von Sykesville, Md.; Douglas F. Kampe, 2823 Taylor-Straße; Wm. F. Goßman, Nr. 1624 Ost-Abbott-Straße; Paul F. Klaunia, Nr. 766 West-Saratoga-Straße; Frank P. Jenkins, Nr. 3754 Hickory-Avenue, und Norman D. Sheldon, Princes Anne, Md.

Der Weltkrieg heute vor einem Jahre.

26. Juni 1915.

(Nach dem Bericht des deutschen Generalstabs.)

Die Franzosen müssen die letzten kürzlich am Osthang der Loretto-Höhe eroberten Stellungen räumen.

Oestlich der Grande Tranchee auf der Maashöhe bei Verdun erobern die Deutschen den Höhenrücken südwestlich von Les Eparges und schießen dieses Dorf in Brand.

Im nördlichen Galizien werden die Russen gegen die polnische Grenze und den Bug gedrängt; südöstlich von Lemberg werden ihre Linien durchbrochen.

In der nördlichen Adria versenkt ein österreichisches U-Boot ein italienisches Torpedoboot.

Dreizehnter Convent.

Wird heute vom Katholischen Bildungsverein eröffnet. — Die Calvert-Halle als Hauptsitzungssaal. — Viertägige Dauer des Convents. — Im Interesse der religiösen Erziehung der Jugend. — Spezialmesse.

Der Katholische Bildungsverein eröffnet heute hier seine 13. Jahres-Convention. Die Convention, welche vier Tage dauert, wird auf Anregung des Cardinal Gibbons in der hiesigen Stadt abgehalten. Die Hauptsitzungen werden alle in der Calvert-Halle stattfinden. Comite-Sitzungen und Versammlungen anderer Art werden in der Cathedral-Schule, Columbus-Ritter-Halle und im Katholischen Club abgehalten. Der Hauptzweck des Katholischen Bildungsvereins ist, eine starke Organisation aufzubauen, die im Interesse einer religiösen Erziehung der Jugend in Amerika arbeitet.

Die Convention wird heute mit einer Spezialmesse in der Kathedrale eröffnet werden. Alle späteren Gottesdienste finden ebenfalls in der Kathedrale statt. Die Beamten und Delegaten haben im Hotel Rennert ihr Hauptquartier aufgeschlagen. Die Convention wurde von nachstehenden Priestern, die von Cardinal Gibbons als Arrangements-Comite ernannt worden waren, vorbereitet: Vater E. R. Dyer, Präsident des St. Marien-Seminars, Vorsitzer; Vater Richard A. Fleming vom Loyola College; Vater Lawrence Brown von der St. Martins-Kirche; Bruder John Garvin von St. Martins; Bruder Norbert vom Mount St. Joseph's College; Bruder Pius vom Calvert Hall College.

Corpus Christi-Feier.

In allen katholischen Kirchen der Stadt wurde gestern die Corpus Christi-Feier begangen, obwohl in kleinerem Maßstabe als man beabsichtigt hatte, da das Wetter am Morgen außerordentlich ungünstig war. In der Corpus Christi-Kirche an der Mt. Royal-Avenue wurden besondere Gottesdienste abgehalten. Eine feierliche Messe wurde von Vater James F. Nolan, dem Rektor der Kirche, celebrirt. Er wurde dabei assistirt von Edward Hanrahan und William Furney vom St. Marien-Seminar. Das Corpus Christi-Fest fiel auf den letzten Donnerstag, es hat sich aber in den letzten Jahren die Sitte eingebürgert, es an dem darauf folgenden Sonntage zu feiern. Einige der Kirchen hielten während der drei Tage vom Donnerstag bis Sonntag besondere Novena-Gottesdienste ab.

Schiffskarten
von und nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn über Rotterdam und New-York. Geldsendungen nach Europa.
Theo. H. Diener & Co.,
217 Ost-Baltimore-Str.,
(März13—) 243 Süd-Broadway.

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.

Sommerfest

Der Vereinigten Sänger Baltimore's.

Mit Quartett-Preissingen abgehalten.

Reges Leben herrschte gestern im Arion-Park. — Die Sänger Baltimore's und zahlreiche Freunde hatten sich zum Sommerfest eingefunden. — „Mozart-Männerchor" gewann den ersten Preis im Quartett-Preissingen. — Trockener Sonntag.

Trotz etlicher drohender Wolken am Himmel der Natur und demjenigen der persönlichen Freiheit, fand das angekündigte Sommerfest der Vereinigten Sänger von Baltimore gestern Nachmittag mit gutem Erfolg im „Arion-Park" an der verlängerten Wilkens-Avenue statt.

Die Sänger hatten sich mit ihren Familien u. Freunden zahlreich eingefunden und verlebten ein paar schöne Stunden unter schattigem Blätterdach in Gottes freier Natur. Die einzelnen Vereine nahmen mit ihren Damen an langen Tischen Platz, während sich die Kinder mit Schaukeln und auf sonstige Art und Weise amüsirten. Im Inneren des Clubhauses spielte das Orchester zum Tanze auf und junge und alte Pärchen drehten sich eifrig im fröhlichen Reigen. Herr Henry Thomas, Präsident der Vereinigten Sänger, begrüßte die Erschienen in kurzer Ansprache und wies in launiger Weise darauf hin, daß das Bier-Verbot der Countybehörden zwar schmerzlich, aber immerhin noch erträglich sei, wenn man bedenke, daß die deutschen Kreieger in den Schützengräben vor Verdun sicherlich nicht einmal Ginger Ale, Sarsaparilla, Citronen-Limonade und ähnliche mehr oder weniger erbauliche Getränke zur Verfügung hätten. Trotzdem von verschiedener Seite erklärt wurde, ein deutsches Picnic ohne Bier sei ein Ding der Unmöglichkeit, verlief die Veranstaltung in jeder Hinsicht angenehm und auch zufriedenstellend.

Im Mittelpunkt des Festes stand selbstverständlich das Quartett-Preissingen, welches von sämmtlichen Anwesenden mit größtem Interesse verfolgt wurde. Sechs Quartette nahmen daran Theil und waren von den folgenden Vereinen aufgestellt worden: „Harmonie," 3; „Mozart-Männerchor," 2; „Germania-Quartett-Club," 1. Der „Mozart-Männerchor" errang sich den 1. und 3. Preis, die „Harmonie" den 2. (zweimal) und 6., der „Germania-Quartett-Club" den 4. Als Preisrichter fungirten die Herren David L. Melamet, Edw. Böckner und Rudolf E. Rehbach.

Der Vortrag des Massenchors „Die Kapelle" ging dem Preissingen voraus und trug den Vereinigten Sängern unter der bewährten Leitung ihres wackeren Dirigenten John A. Klein reichen, wohlverdienten Beifall ein. Weitere Chöre und Gesänge der einzelnen Vereine beschlossen den Abend. Der „Arion-Damenverein" hatte die Bewirthschaftung der Küche und Erfrischungsbude inne und entledigte sich seiner Aufgabe mit Geschick und rühmenswerthem Fleiß.

Nachstehend das Ergebniß des Quartett-Preissingens:

1. Preis: Quartett des „Mozart-Männerchors," bestehend aus den Herren L. Stolte, Phil. Schmidt, E. Meinfelder und August Zeiß. Lied: „Waldlied."

2. Preis: getheilt zwischen zwei Quartetten der „Harmonie." Erstes Quartett, bestehend aus den Herren H. Micklich, Paul Thiele, B. Pförtsch u. Karl Prinke; Lied: „Ach, weißt Du's noch!" 2. Quartett, bestehend aus den Herren H. Schlaich, Geo. M. Napfel, Wm. Stühr und August Greß. Lied: „Die Abendglocken."

3. Preis: Quartett des „Mozart-Männerchors," bestehend aus den Herren Albert Mogge, C. Kammerer, Wm. Krebs und Georg Sengfelder. Lied: „Wenn alle Brünnlein fließen."

4. Preis: Quartett des „Germania-Quartett-Clubs," bestehend aus den Herren Jos. Heisch, sr., Karl Würzbacher, Michael Faulhaber und Wm. Rüber, sr. Lied: „Gute Nacht, mein Lieb."

5. Preis: Quartett der „Harmonie," bestehend aus den Herren Aug. Schlinck, L. P. Dieterich, Hugo Steiner und A. Schöneis. Lied: „Es war ein Traum."

Dem rührigen Vorbereitungs-Comite gehörten die nachstehenden Herren an: Louis Schneider, Ehren-Präsident der Ver. Sänger, Vorsitzer, C. W. Reinhardt, Assistent, G. Himmelheber, Sekretär, H. Micklich, Schatzmeister, W. Mattheiß, W. Brooks-Hildebrandt, Max Strauß, Gustav Kernchen, Jos. Heisch, Geo. Pfeifer, Fritz Nordenholz und H. Bromme.

Daß deutsches Lied und deutscher Männergesang in den Kreisen des Baltimorer Deutschthums eine nicht geringe Zahl ausgezeichneter Interpreten unter fähiger Leitung gefunden haben, wurde bei dem gestrigen Picnic in unzweideutiger Weise abermals bewiesen. Einige Worte über das deutsche Lied in seiner Beziehung zum Soldaten dürften an dieser Stelle nicht unangebracht sein.

Das deutsche Lied im Felde

Dem deutschen Volk hat Gott gegeben
Ein Harfenspiel vom reichsten Klang,
Daß Ruhm und Ringen, Tod und Leben
Uns weihend schmücke der Gesang.
(Felix Dahn.)

Das deutsche Sängerthum darf für sich die Anerkennung beanspruchen, einer der besten Förderer wahrer Vaterlandsliebe zu sein, es hat durch Pflege des deutschen Liedes jenes Samenkorn in die Herzen der Deutschen gelegt, das in des Vaterlandes Noth sich zu so herrlicher Frucht erschloß. Gerade das deutsche Lied ist es, das in dem gegenwärtigen Kampfe mit eines der trefflichsten Mittel ist, um so viel Schweres ertragen zu können. Noch nie ist nicht nur von den deutschen Soldaten, sondern vom Volke in seiner Allgemeinheit und nicht zum mindesten unseren Kindern so viel gesungen worden, wie gegenwärtig. Aber der Gesang hat sich verinnerlicht. An Stelle des oft derben Soldatenliedes ist heute der Sang von Heimath, Vaterland, Abschied und Wiedersehen getreten. Auch unsere Volkslieder, deren oft inniger Inhalt in schlichter Melodie so sehr zum Herzen spricht, sind zu neuem Leben erwacht. Das deutsche Lied, dieser Begleiter des Deutschen von der Wiege bis zum Grabe, dürfte in seiner ganzen Bedeutung für unser Seelenleben nie besser erkannt worden sein als gegenwärtig.

Wer Zeuge gewesen ist, wie in's Feld rückende deutsche Truppen vierstimmige Lieder zum Abschied sangen, sich die Scheidestunde durch den Gesang erleichternd, wird solches zeitlebens nicht wieder vergessen. Auch in Kirchen-Conzerten wirkten unsere durch Männerchöre vorgetragenen Volksleider sowohl durch Ort und Zeit geradezu wunderbar. Insbesondere Theodor Körner's „Vater, ich rufe Dich" griff erschütternd an's Herz.

Ein weiterer Beweis für den hohen sittlichen Werth des deutschen Liedes liegt in der Thatsache begründet, daß die deutschen Soldaten, dieses Volksheer in seiner erhabensten Bedeutung, sich die Pflege desselben selbst im Kriege angelegen sein lassen. Nicht nur bei Landsturmmännern in Etappenorten, sondern bei allen Formationen und selbst aktiven Regimentern in Schützengräben erklingen angesichts des Feindes heimathliche Weisen. Aber nicht genug damit, durch regelmäßige Singstunden erhält das Lied stete und liebevolle Förderung, die die Leitung des Deutschen Sängerthums durch Entsendung von Notenmaterial in's Feld unterstützt. Und dies alles trotz des so viel berüchtigten Barbarenthums!

Das deutsche Volk sieht mit Stolz auf seine Soldaten, die auf Frankreich's und Rußland's blutigen Gefilden ihre Herzen erwärmen am deutschen Liede und entflammen zu kühnen, heldenmüthigen Waffenthaten.

Wie aber mögen die Musikaufführungen im Feindesland selbst wirken? Man denke sich: Männerchöre, Soli, Orchester, Zuhörerschaft — alles nur Soldaten, höchstens einmal eine Krankenschwester als Sängerin! Dazu als Aufführungsort halbzerschossene Kirchen und Ortschaften! Viele Feldpostbriefe bringen hierüber ergreifende Schilderungen.

Niemand in Deutschland dürfte aber ohne tiefere innere Bewegung vernommen haben, daß deutsche Truppen singend dem Tod und Verderben speiendem Feinde entgegenstürmten. Wie glänzend vereinigte sich in einer solchen Lage deutscher Heldensang mit deutschem Heldenthum! Die Weltgeschichte wird diese Thaten als erhabenste aller Zeiten zu verzeichnen haben.

Aber auch bei den Zurückgebliebenen in der Heimath ist das Lied nicht verstummt. Soweit wie möglich sind die Gesangvereine während der Kriegsdauer der Pflege des deutschen Liedes treu geblieben und stellen es vielfach in den Dienst der Wohlthätigkeit oder bringen verwundeten Kriegern in Lazaretten damit Trost und Aufmunterung in ihrem oft schmerzensreichen Dasein. Vielen aber, die ihren Wunden erlagen, erklingt oft selbst im Feindesland wie in der Heimath der letzte Scheidegruß im Liede zum ewigen Schlummer. So sehen wir den gewaltigen Einfluß des deutschen Liedes auch auf das Volk in Waffen, sehen eine edle Gabe, die zu hegen und pflegen eine sittliche Pflicht des gesammten deutschen Volkes zu allen Zeiten bleiben wird, damit es immer heiße:

„Deutsches Lied und deutsche That
Sei gepriesen früh und spat!"

Am Galgen.

Erhängte sich der Bauunternehmer Gustav Stohr. — Hatte das Schaffot selbst hergerichtet.—Andauernde Krankheit hatte den Mann augenscheinlich in den Tod getrieben. — War seit zehn Jahren schwer herzleidend.

Der 65 Jahre alte Bauunternehmer Gustav Stohr von Nr. 2851, Pennsylvania-Avenue, wurde gestern in dem Keller seines halbfertiggestellten Hauses im 3800 Block der Fenchurch-Straße, Guilford, an einem Galgen, den er sich selbst errichtet hatte, hängend, todt aufgefunden. Die Polizisten John Duff und Wm. Callahan vom nördlichen Distrikt bemerkten bei Tagesanbruch einen Mann in dem Keller stehen, bei näherer Untersuchung fanden sie aber zu ihrem nicht geringen Erstaunen, daß derselbe todt an einem Stricke hing.

Der Lebensmüde hatte sich in dem Keller einen Galgen hergerichtet und dann, nachdem er sich die Schlinge um den Hals gelegt hatte, die Kisten, auf denen er stand, mit den Füßen weggestoßen. Er verließ am Samstag Nachmittag seine Familie mit der Bemerkung, daß er nach Guilford gehen müsse. Seine Angehörigen erklärten gestern, daß Stohr seit zehn Jahren an einer Herzkrankheit litt. In den letzten sechs Monaten hatte er mehrere Anfälle zu bestehen, machte jedoch nie eine Bemerkung, daß er seinem Leben ein Ende bereiten würde.

Coroner Morrissey vom nördlichen Distrikt stellte einen auf Selbstmord lautenden Todtenschein aus.

Ehrende Ernennungen.

Aerzte des „Franklin-Square-Hospitals" und des „Westend-Entbindungs-Heims" spielten eine führende Rolle bei Besetzung von Stellen in der Instruktions-Behörde der „Universität von Maryland". Dr. Jos. H. Branham, Chirurg im „Franklin-Square-Hospital", wurde zum Professor für clinische Chirurgie ernannt. Dr. Bernard Purcell Muse, Chef-Arzt des „Westend-Entbindungs-Heims", erhielt die Ernennung zum Professor für clinische Geburtshülfe, Dr. Albert T. Chambers zum Professor für clinische operative Chirurgie, Dr. Pearce Kintzing und Dr. William S. Smith zu Professoren clinischer Medizin. Die Herren wurden durch den Dekan der Universität, Dr. J. M. H. Rowland, von ihrer Ernennung benachrichtigt.

Feuerwehr-Wagen in Collision.

Ein Telegraphen-Reparaturwagen der Feuerwehr collidirte gestern Vormittag an der Mulberry-, nahe Poppleton-Straße mit einem, Claude C. Ridings von Nr. 615, Ost-Fort-Avenue, gehörenden Automobil. Der Feuerwehr-Wagen, der von John Riley von der Spritzen-Compagnie Nr. 38 gesteuert wurde, wurde ebenso wie das Auto beschädigt.

Für ein Heimgetränk.
Das von Geo. Günther gebraute Bier ist das beste. Viele Beurtheiler von Bier erklären, daß es irgend einem erstklassigen ausländischen Bier gleichkommt. Gerade das Ding für den Familiengebrauch. Feinstes Aroma, bester Geschmack und sehr nährkräftig. Direkt von der Brauerei durch die neuen Maschinen abgefüllt, wodurch absolute Reinheit gesichert wird. Kiste $1.00. Phone: Wolfe 20.
(Juni18,19,jMo,Do)

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische Kriegsanleihen.
100 Mark und 100 Kronen aufwärts
Theo. H. Diener & Co.,
217 Ost-Baltimore-Str.
(März13—)

Eiserne Ringe
sind täglich zu haben
gegen Gold oder Silber oder Geld
in der Expedition dieses Blattes.

Gold- u. Silberwaaren
die für eiserne Ringe eingetauscht wurden, sind Mittwochs im „Deutschen Correspondenten" zu kaufen.

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.